

**Rollenkärtchen**

Planspiel

Wähle ein Rollenkärtchen und versuche bei der Gemeinderatssitzung die vorgegebene Rolle zu übernehmen. Überlege dir, welche Argumente für bzw. gegen den Bau der Lifтанlage und des Hotels angeführt werden.

<p><b>Herr Auferbauer, Landwirt</b>                  Herr Auferbauer ist Bergbauer in Schneehausen. Er möchte seinen Betrieb gerne vergrößern, aber das Bauland ist teuer geworden. „Alles orientiert sich am Tourismus. Anscheinend ist dem Ort ein großer Busparkplatz wichtiger als landwirtschaftliche Nutzflächen.“ Außerdem ärgert er sich, dass die Bodendecke der Hänge durch die Pisten zerstört wird und nicht mehr landwirtschaftlich nutzbar ist.</p>	<p><b>Anna, Hotelangestellte</b>                  Anna arbeitet als Zimmermädchen in einem größeren Hotel in Schneehausen. Sie ist froh, dass sie in ihrem Heimatort einen Arbeitsplatz gefunden hat. In ihrer Freizeit spielt sie in der Musikkapelle des Ortes. „Ich habe oft das Gefühl, dass wir unsere Traditionen und Bräuche an die TouristInnen verkaufen, aber vielleicht gäbe es sonst gar keine Volkstanzgruppe oder keinen Musikverein mehr.“</p>
<p><b>Julia, Jugendliche</b>                  Julia ist 12 Jahre alt und geht in Schneehausen zur Schule. Ihre Eltern haben eine kleine Pension und es bleibt nur wenig Zeit für das Familienleben. Sie fühlt sich oft abgeschoben und missverstanden. „Die Gäste sind überall, sogar in unserer Küche. Die ständige Urlaubsstimmung nervt mich.“</p>	<p><b>Daniel, Schilehrer</b>                  Daniel ist 25 Jahre alt und Schilehrer in Schneehausen. Er verdient gut und mag die Arbeit mit den Gästen sehr. „Ich habe das Gefühl, selbst auf Urlaub zu sein. Die Gäste sind meist gut gelaunt und jeden Tag wird nach dem Schifahren in der Disco gefeiert.“ Wie er sein Geld verdient, wenn die Wintersaison vorbei ist, weiß er noch nicht.</p>
<p><b>Frau Grünbach, Umweltgemeinderätin</b>                  Die Umweltgemeinderätin glaubt, dass die Grenze der Belastbarkeit für Schneehausen erreicht ist. Es stören sie der Verkehr, der Müll und die Rodung der Wälder. Sie fürchtet vermehrte Lawinenabgänge und Überschwemmungen. „Unsere Wälder werden es uns danken, wenn wir sie nicht alle abholzen. Wir müssen in Richtung sanften Tourismus gehen und nicht noch mehr zerstören, als wir ohnehin schon zerstört haben.“ Außerdem meint sie, dass aufgrund der schlechten Schneelage in den letzten Wintern ein neuerlicher Liftbau sowieso nicht gerechtfertigt sei.</p>	<p><b>Herr Bergsteiger, Liftbetreiber</b>                  Unsere Liftkapazitäten sind ausgeschöpft. Der Andrang der Gäste ist enorm und dem muss Rechnung getragen werden. „Es ist unzumutbar, dass die SchifahrerInnen sich ewig lange anstellen müssen, um auf den Berg zu kommen. Wir können Kunstschnee erzeugen und werden so auch in Zukunft viele WintersportfreundInnen haben, die zu uns kommen.“</p>
<p><b>Herr Österreicher, Pensionist</b>                  Herr Österreicher ist 65 Jahre alt und hat sein ganzes Leben in Schneehausen verbracht. „Seitdem die TouristInnen hier sind, ist es mit der Ruhe vorbei. Die ganze Nacht dröhnt der Discolärm durchs Dorf und der Verkehr ist nicht mehr auszuhalten.“ Gerne denkt er an die Zeit zurück, als die BewohnerInnen von Schneehausen noch etwas mehr Zeit füreinander hatten.</p>	<p><b>Frau Gehrlich, Kaffeehausbesitzerin</b>                  Die Gäste von Schneehausen besuchen gerne Frau Gehrlichs Kaffeehaus. „Ich bin von den Einkommen aus dem Tourismus abhängig. Das sind übrigens fast alle in Schneehausen. Nur mit den einheimischen Gästen könnte ich nicht überleben.“ Frau Gehrlich sieht im geplanten Bau der Lifтанlage und des Hotels neue KundInnen für ihr Kaffeehaus und glaubt so ihre Existenz gesichert.</p>